

Das Lehm­bähnli aus dem Dornröschenschlaf wecken

«Wann immer ich mit Einheimischen auf die stillgelegte Lehm­bahn der Ziegelei zu sprechen komme, tauchen alte Geschichten und Erlebnisse auf», erzählt *Remo Hartmann*. «Es sind Geschichten von Sabotageakten und Überfällen auf die Bahn oder auch von Wagen, die auf offener Strecke verloren gingen und von kleineren und grösseren Unfällen», so Hartmann, der es sich zum Ziel gesetzt hat, die alte Feldbahn aus ihrem Dornröschenschlaf zu wecken.

Ein Kulturgut verschwindet

Lange ist es her, als das Lehm­bähnli noch zwischen dem Lehmabbau-

gebiet in Igis und der Ziegelei hin und her tuckerte – über Wiesen, Felder und durch Wälder. Vor bald 30 Jahren war aus wirtschaftlichen und sicherheitstechnischen Gründen Schluss mit der beschaulichen Transportbahn. LKWs übernahmen nach 1985 die Aufgabe, den Lehm von Igis nach Landquart ins Werk zu transportieren. «Leider habe ich die Bahn nie mit eigenen Augen fahren gesehen», bedauert Hartmann, der 1989 als Siebenjähriger nach Landquart kam und sich schon als Jugendlicher für Feldbahnen interessierte. «Auf meinen Velofahrten entlang der Landquart habe ich allerdings mitbekommen, dass die Bahn doch noch gelegentlich auf dem Werksgelände unterwegs war», erinnert sich der Lastwagenchauffeur. Aber auch mit den werksinternen Fahrten war 2003 Schluss und die letzten paar Hundert Meter Geleise wuchsen ein und Loks und Loren (Transportwagen) wurden auf dem Betriebsgelände eingemottet.

2011 – das Wendejahr

Im Januar 2011 wollte es Hartmann dann wissen und nahm Kontakt mit den

Verantwortlichen der Ziegelei auf, um sein Anliegen zu deponieren: Die kleine Bahn, die das Ortsbild von Landquart prägte, soll wiederbelebt und am Originalschauplatz erhalten bleiben. Inseheim hoffte er, die Lokomotiven wieder zum Laufen zu bringen und eines Tages selbst einen Zug zu fahren. «Bei einem Treffen auf dem Areal wurden mir alle Anlagen und Fahrzeuge gezeigt», erinnert sich Hartmann. Aufgereiht wie die Kühe im Stall seien die 25 Loren im Freien abgestellt gewesen und die Geleise seien kaum mehr sichtbar gewesen. Weiter seien drei Loks total verstaubt im Innern der Ziegelfabrik gelagert worden. Die Ziegelei habe bei der Besichtigung auch bestätigt, dass für die Bahn kein Bedarf mehr bestehe, aber auch genügend Platz vorhanden sei, um diese auf dem Gelände der Ziegelei stehen zu lassen. So ist folgender Deal zustande gekommen, über den Hartmann sehr glücklich und auch dankbar ist: Alle Anlagen bleiben im Besitz der Ziegelei und nichts darf weiterverkauft werden. Im Gegenzug bekam er Gastrecht bei der Ziegelei sowie die Erlaubnis, die Anlagen auf eigene Kosten zu restaurieren.

Und so startete der heute 32-jährige umgehend und mit den Arbeiten. Bei eisigen Temperaturen habe er Schienen und Weichen ausgegraben und (vorerst) die eine von drei noch vorhandenen Loks in Betrieb genommen. Zudem liess er seine guten, im Internet geknüpften Kontakte zu anderen Bahnfans spielen und ging auf die Suche nach Ersatzmaterial und vergessenen Loks und Loren.

Bei seinen Bemühungen um ein Wiederbeleben der Bahn hat Hartmann auch Unterstützung von einem anderen begeisterten Bahnfan erhalten. Ziegeleiareal-Nachbar *Riccardo Keller*, ein junger Student aus einer Bähnlerfamilie, trat im Mai 2011 auf den Plan – und fing ebenfalls gleich Feuer für die alte Baumaschine. Denn Feldbahnen

INHALT

Turnplausch mit Gotta und Götti

5

Strom sparen heisst Kosten senken

7

Blue Box in neuem Gewand

11

Buch-Veröffentlichungen

14



gehörten zur Familie der Baumaschinen, weiss Hartmann.

Pläne für die Wiederbelebung

Zusammen arbeiten die beiden nun daran, die Bahnanlagen in Schwung zu halten und die Umgebung zu pflegen. Dabei haben sie schon etliche Stunden ihrer Freizeit, aber auch einige Tausend Franken in Anlageteile oder Betriebsstoffe investiert. Sogar einen alten Lastwagen hat Hartmann gekauft, um das tonnenschwere Material besser bewegen zu können.

Als Highlights bezeichnen die zwei Bahnbegeisterten u.a. das Aufstöbern von zwei abgestellten Loren im Steinbruch von Felsberg, (die sie vom grosszügigen Eigentümer *Rudolf Mettler* geschenkt bekamen) oder die Dauerleihgabe einer nicht mehr gebrauchten Lokomotive der Cementwerke Brunnen. Diese Lok wartet nun an einem geheimen Ort auf eine gründliche Instandstellung. «Es bleibt noch viel zu tun», so Hartmann und Keller, die doch etwas stolz auf ihre bislang geleistete Arbeit sind.

Nun hoffen sie, bald eine günstige Lagerhalle und Werkstatt mit LKW-Anschluss zu finden, um die vielen Revisionsarbeiten an Loks und Loren ausführen zu können. Ebenfalls hoffen sie, in nicht mehr allzu ferner Zukunft «ihre» Bahn auf den letzten 300 Metern bis zum angrenzenden Lidl regelmässig zu betreiben. «Als dieser vor einigen Jahren gebaut wurde, sind leider rund 50 Meter des ursprünglichen Trassees unter der Aufschüttung verschwunden», erklärt Hartmann – das sei etwas, das ihn doch immer noch ziemlich ärgere.

Auf Anfrage sind die zwei umtriebigen Bahnfreaks sehr gerne bereit, die wiederbelebte Bahnanlage anderen Interessierten zu zeigen. Weitere Informationen zum LehmBahnli sind auf www.fzl.ch.vu zu finden.

Cornelius Raeber

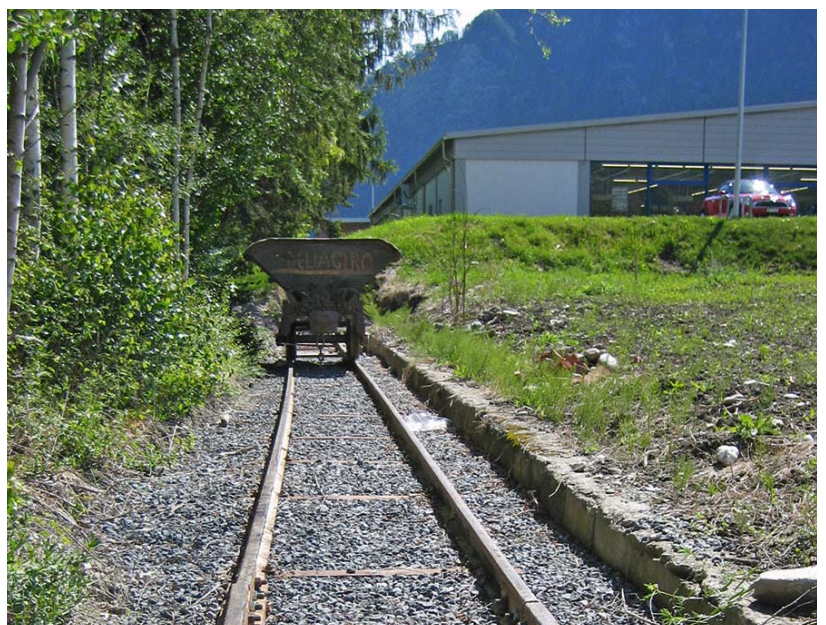


Riccardo Keller (links) und Remo Hartmann vor einer Diema-Lok.

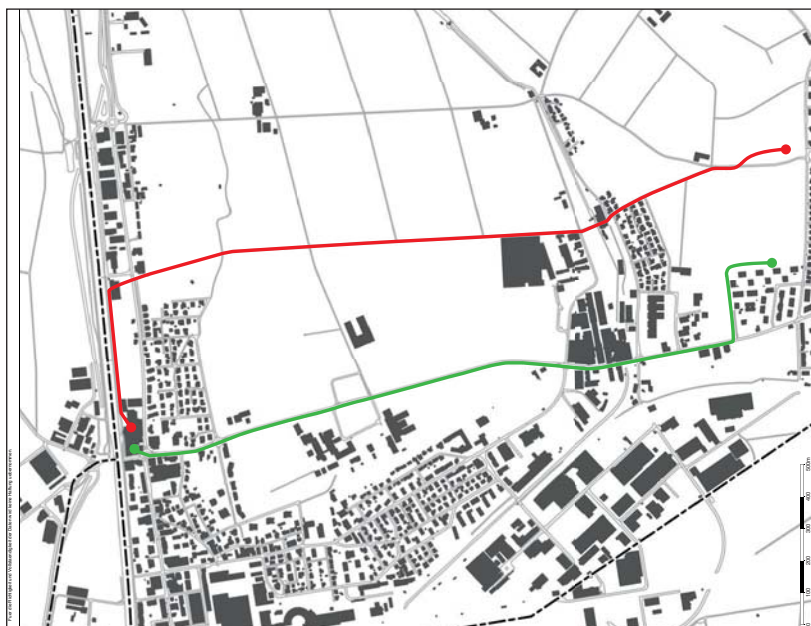
Die Ziegelei und ihre Lehmbahn

Die Ziegelei Landquart wurde 1867 am heutigen Standort eröffnet. Die Tongruben befanden sich in Igis in den Gebieten Ziegelacker, Gruobhof und Lux. Nach 1890 wurde das Material mit einer auf der Landstrasse verlegten Rollbahn mit Pferdebetrieb zur Ziegelei befördert. 1928 konnte eine Akkulok in Betrieb genommen werden. 1955 musste der Betrieb über die Landstrasse eingestellt werden. Eine neue Strecke – zumeist auf eigenem Trasse – wurde weiter östlich erstellt. Zur selben Zeit wurde die Dieseltraktion eingeführt.

1983 plante die Ziegelei eine Verlängerung der Materialbahn in neue Abbaugelände. Der Kanton Graubünden verlangte jedoch Nachrüstungen für den Bahnbetrieb. So sollte das gesamte Rollmaterial mit Druckluftbremsen ergänzt und alle Strassen- oder Wegübergänge mit Blinklichtern oder Barrieren ausgerüstet werden. Auch die Papierfabrik verweigerte die Verlängerung des Durchfahrtsrechts. Diese Auflagen verunmöglichten es, den Bahnbetrieb aufrecht zu erhalten. Er wurde 1985 eingestellt. Lastwagen übernahmen den Tontransport, einzig im Werkareal fanden noch Materialtransporte statt. Die Reststrecke zur Grube wurde bereits 1985/1986 abgebrochen. Erhalten blieb ein grosser Teil des Rollmaterials.



Erste Zeichen des Wiederbelebens: neu gelegtes Bahngleis auf dem Areal der Ziegelei (rechts im Hintergrund Lidl).



Bis 1955 fuhr die Lehmbahn entlang der Landstrasse (grüne Linie). Die neue Strecke führte rund 300 Meter der Landquart entlang Richtung Prättigau, drehte dann nach Süden und unterquerte die Prättigauerstrasse in einem Tunnel. Durch ein Waldstück und über Felder gelangte die Bahn zum Industriegebiet bei der Papierfabrik. Nach Überquerung des Mühlabachs verlief das Bahntrasse wieder über Felder zum Abbaugelände in Igis (rote Linie).

Allgemeine Angaben

Betriebsaufnahme	(alte Strecke, grüne Linie)	1890
	(neue Strecke, rote Linie)	1955
Betriebseinstellung		1985
Streckenabbruch		1985/86 ¹⁾
Streckenlänge		zirka 3,4 km
Spurweite		750 mm
Tiefster Punkt	(Strassenunterführung Prättigauerstrasse)	530 m ü.M.
Höchster Punkt	(Grube Igis)	543 m ü.M.
Anzahl Weichen		10
Kupplungssystem		Haken, Kette
Betriebsart		Diesel
Maximale Geschwindigkeit		15 km/h

¹⁾ Auf dem Fabrikareal blieben ca. 300 Meter Strecke und 5 Weichen erhalten.

Rollmaterial

Loks

Typ	Bauj.	Lieferfirma	Gew.	Leistung	Bemerkungen
DFL 30	1979	DIEMA	5 t	47 PS	Neu, betriebsfähig vorhanden
MV0	1951	O&K	4 t	20 PS	1966 erworben 1986 an Privat verkauft
MV1A	1955	O&K	4 t	20 PS	1964 erworben, noch vorhanden
MV1A	1958	O&K	4 t	20 PS	1959 erworben, noch vorhanden
30DL	1948	R&H	4,5 t	30 PS	1966 als Occasion erworben ¹⁾

¹⁾ 1986 an Eisenbergwerk Gonzen verkauft und wieder auf 600 mm umgespurt.

Wagen

Es waren 35 Kipploren zu 1,5 m³ und 6 zu 2,0 m³ vorhanden.

Die meisten blieben erhalten.

Quelle: www.eingestellte-bahnen.ch

Tempo-30-Zonen

Im Anschluss an die Einführung der Tempo-30-Zonen in Igis und Landquart sollte innerhalb eines Jahres eine Nachkontrolle durchgeführt werden. Die Tempo-30-Zonen in Igis und Landquart wurden im April 2013 zusammen mit der Kantonspolizei abgenommen. Eine entsprechende Nachkontrolle wurde im Frühjahr 2014 durchgeführt. Für diese Nachkontrolle hat der Gemeindevorstand dieselbe Firma beauftragt, welche die Gemeinde bereits bei der Umsetzung und Einführung der Tempo-30-Zonen begleitet hat.

Strassenpolizei

An der Prättigauerstrasse in Landquart gilt ein Tempolimit von 50 km/h bis zur Einfahrt Sonnmattstrasse respektive 80 km/h bis zum Kreisel Höhe Feuerwehrlokal. Der Gemeindevorstand hat eine Kommission für differenzierte Höchstgeschwindigkeiten ersucht, an der Prättigauerstrasse in Landquart die Geschwindigkeitsbegrenzung Tempo 50 generell bis zum Kreisel Höhe Feuerwehrlokal auszuweiten. Daraufhin hat die Kommission beschlossen, die Höchstgeschwindigkeit 50 generell bis zur Einfahrt in die Wuhrstrasse-West zu verlängern. Für den östlich gelegenen Bereich bis zum Innerortsende (Feuerwehrlokal) wurde ein Tempolimit von 60 km/h beschlossen. Für die Waldau und die Wuhrstrasse wurde eine Geschwindigkeitsbegrenzung von 50 km/h genehmigt.

Strassenunterhalt

Das Amt für Wald und Naturgefahren hat ein Sammelprojekt Erschliessung, Objekt Unwetter Landquart erarbeitet. Es beinhaltet insbesondere die Instandstellungsarbeiten der Unwetterschäden vom Mai 2013 im Gebiet Heimwald in

Igis. Der Gemeindevorstand hat das Projekt gutgeheissen. Mit den Arbeiten wird in diesem Jahr oder allenfalls erst 2015 begonnen.

In den öffentlichen Strassen müssen jährlich die Einlaufschächte entleert werden. Der Gemeindevorstand hat dafür ein spezialisiertes Unternehmen aus Chur beauftragt.

Sportanlässe

Am 17. Mai 2014 fand im Gebiet Ganda das Cross-Country-Bike-Rennen statt. Die Strecke wurde vor dem Anlass mit dem Förster besichtigt. Der Gemeindevorstand hat die nötige Bewilligung für diesen Anlass erteilt.

Am 13. April 2014 wurde ein Bike-Test-Weekend im Bikepark Ganda durchgeführt. Dabei konnten Bikes und Strassenräder ausprobiert werden. Der Gemeindevorstand hat die notwendigen Bewilligungen dafür erteilt.

Der Schwingclub Unterlandquart organisierte am 12. und 13. April 2014 das Bündner Nachwuchs- und Früh-

lingsschwingfest. Der Anlass wurde auf dem Areal der landwirtschaftlichen Schule Plantahof durchgeführt.

Landwirtschaft

Im Geschäftsjahr 2013 hat die Alpengenossenschaft Landquart Sömmerungsbeiträge von insgesamt 82 507.30 Franken erhalten. Davon sind sieben Prozent oder 5785 Franken in den Gebäudeunterhaltungsfonds einbezahlt worden. Der Gemeindevorstand hat die Abrechnung zur Kenntnis genommen.

Plakatwesen

Bereits in den Jahren 2007 und 2011 hat sich der Gemeindevorstand mit Anfragen für Plakatwerbung im Zusammenhang mit den Kreiswahlen befasst. Für die Kreiswahlen vom 18. Mai 2014 hat der Gemeindevorstand die Standorte Bahnhofplatz Landquart, Forum Ried und Rathausplatz Igis für Plakatwerbung zur Verfügung gestellt. Jeder Partei wurde erlaubt, an den besagten Standorten ein Plakat aufzustellen.

intensiv für die Vorbereitungen genutzt. Die Kinder haben gebastelt, geklebt, gemalt, gehämmert, gekleistert und mit viel Fleiss und Mühe all die Produkte selbst hergestellt. Diese wurden von den zahlreichen Besuchern nicht nur bestaunt, sondern konnten nach genauen Bazari-Regeln auch erhandelt werden. Begleitet von orientalischer Musik versetzten die originalgetreuen Marktbegriffe wie «koff» (kein Preiseinverständnis) und «meschi» (gegenseitiges Preiseinverständnis) die Besucher in echte Bazarstimmung.

Wer sich vom Handeln etwas ausruhen musste, konnte im einladenden Teehaus verweilen oder sich mit einem Fladenbrot stärken. Diese wurden vor Ort dank der Hilfe tatkräftiger Eltern aus den jeweiligen Herkunftsländern produziert.

Der nachhaltige Duft, ein paar losgelöste Mosaiksteine im Garten und wenige nicht verkaufte Produkte, liessen auch Tage danach noch Erinnerungen an einen gelungenen Abend aufkommen – vielen Dank.

*Cornelia Caprez, Mirjam Beeli,
Corinne Widmer*

KINDERGARTEN RINGSTRASSE

Die Bazaris luden ein

Wer am Mittwoch, 9. April, am Kindergarten Ringstrasse in Landquart vorbeigekommen ist, fühlte sich wie in den Ferien.

An vielen Marktständen wurden die unterschiedlichsten Produkte präsentiert: Diverse Lampen zum Aufhängen oder -stellen, Tischsets, Seifen, Teppiche, verzierte Blumentöpfe, edle Schmuckstücke, Gewürzflaschen, farbenfrohe Mosaikkarten – Produkte, wie sie sonst nur auf einem orientalischen Bazar zu finden sind.

Hintergrund dafür: Seit dem neuen Kalenderjahr ist der Doppelkindergarten in die Welt des Orients eingetaucht und hat sich mit dessen Kultur, Sprache, Esswaren und Spezialitäten auseinandergesetzt. Die Zeit nach den Sportferien wurde bis zum besagten Bazartag



PRIMARSCHULE MASTRILS

Programmieren im Unterricht

In unserem Alltag sind Laptops, MP3-Player, DVD, Internetbanking oder Smartphones nicht mehr wegzudenken. Der Normalbürger kann kaum mehr erfassen, was hinter den modernen Technologien steckt. Mit dem Projekt «Programmieren im Unterricht» der Pädagogischen Hochschule Chur (PHGR) sollen den Schülern Zusammenhänge auf möglichst einfache Weise aufgezeigt und Verständnis für die Automatisierung und Programmierung von Geräten und Maschinen vermittelt werden. Zugleich werden Kompetenzen wie Problemlösen,

Abstrahieren, Analysieren und Teamarbeit auf spielerische Art gefördert. Durch den engen Zusammenhang zwischen Programmieren, Arithmetik und Geometrie können Kinder nachhaltige mathematische Einsichten gewinnen.

Die Mastrilser 4.–6. Klässler hatten ebenfalls Gelegenheit, am Projekt teilzunehmen. Die Unterrichtsführung übernahm *Bernhard Matter*, der Leiter Abteilung Mathematik an der PH.

Schon mit nur zehn Befehlen der Programmiersprache LOGO können anspruchsvolle Aufgaben gelöst werden. Am Anfang der Lernsequenz setzten sich die Kinder mit dem Zeichnen regelmässiger Vielecke auseinander. Sie lernten schnell, wie sie einen Befehl für das Zeichnen eines Vielecks erzeugen konnten. «Ich fand das Projekt sehr spannend», so ein 5. Klässler stellvertretend für seine Schulkameraden.

Elisabeth Heil, Bernhard Matter

PRIMARSCHULE LANDQUART

Turnplausch mit Gotta und Götti

Da der Schnee diesen Winter ausblieb, fiel das geplante Schlitteln der Erstklässler mit den Sechstklässlern vom Rütischulhaus ins Wasser. Doch zwei Stunden gemeinsames Turnen – das

schien allen Beteiligten eine gute Alternative zu sein. Erwartungsvoll und aufgeregt stürmten die kleinen Schülerinnen und Schüler in die Turnhalle, wo sie von ihren Gotten und Göttis aus der 6. Klasse freudig empfangen wurden. Unter Anleitung der Lehrpersonen stellten die Kinder gemeinsam sieben abwechslungsreiche Posten auf. Und dann ging's los! Jedes «Paar» konnte frei und ohne Zeitdruck seine Lieblingsaktivitäten auswählen. Es war ein Riesenspass für alle! Die Erstklässler genossen die liebevolle und geduldige Aufmerksamkeit und Hilfe der Sechstklässler sehr. Trotz viel Rummel und Betrieb verlief die ganze Aktion friedlich und unfallfrei, was den Schülerinnen und Schülern ein grosses Lob der Lehrpersonen einbrachte.

Die beiden Lektionen verflogen viel zu schnell. Doch es werden sich bestimmt alle Kinder und auch die Lehrpersonen immer wieder gerne daran erinnern.

Annalis Castelberg



Kindertheater «Uiii... Mapanga Inslä!»

Vom Kindergarten bis zur 5. Klasse durften am Montag, 31. März, alle Kinder in Landquart das Theaterstück «Uiii... Mapanga Inslä» besuchen. Darin ging es um Mäus (*Rico Koller*), Chümmel (*Barbara Stehli*) und den Inselhüter (*Marc Locatelli*). Mäus und Chümmel

waren in einem Boot ganz alleine und verzweifelt auf dem Meer. Auf einmal entdeckte Chümmel die rettende Insel Mapanga. Sie assen und tranken alles, was auf der Insel zu finden war. Als sie einschliefen, ärgerte der Inselhüter die beiden in der Nacht. Mäus und Chümmel erwachten am Morgen und fanden geheimnisvolle Zettelchen. Auf diesen standen Beleidigungen, wie zum Bei-



spiel «Früchtefresser». Zuerst gaben sie sich gegenseitig die Schuld. Aber dann fanden sie heraus, dass es der Inselhüter war. Als einmal die Insel fast unterging und sich alle gegenseitig unterstützten, wurden sie beste Freunde.

Das Theater war sehr unterhaltsam und lustig. Alle hatten Spass und die Botschaft des Theaterstücks trifft für alle zu: Man ist nicht alleine auf der Welt, man soll rücksichtsvoll miteinander umgehen und auch andersartige und fremde Menschen akzeptieren und respektvoll behandeln.

Selina, Gianna und Sina, Klasse 5b

OBERSTUFE LANDQUART

Attraktives Juni- Sportprogramm

Das Unihockeyteam der Oberstufe Landquart hat zum dritten Mal in Folge die Schulausscheidungen im Kanton Graubünden gewonnen. Landquart wird also auch 2014 an den Unihockey-Rivella-Games vertreten sein. Diese finden am 15. Juni in Aarau statt.

Beim attraktiven Turnier in Domat/Ems am 29. März konnten sämtliche Spiele gewonnen werden. Die Landquart setzten sich gegen elf andere Teams durch, nur im Final gegen Flims wurde es eng. Landquart hat jedoch verdient mit 3:2 gewonnen.

Die beiden anderen Landquart Teams der ersten und zweiten Oberstufe Knaben belegten in ihren Kategorien den fünften, respektive den sechsten Rang.



Einige Knaben der ersten Oberstufe haben sich bereits im September für den Fussball-CS-Cup in Basel vom 11. Juni qualifiziert. Die Jungs werden nach Basel reisen und versuchen, die Schule Landquart und Graubünden bestens zu vertreten. Letztes Jahr, noch in der 6. Primarstufe, wurden die Landquarter sogar Schweizer Meister.

Mit zwei Leichtathletik-Teams ging es am 4. Juni 2014 an den kantonalen Schulsporttag in den Kanton Obwalden. Das Knaben- und Mix-Team hat sich in Kraft, Ausdauer und Schnelligkeit bewiesen. Letztes Jahr erkämpften sich die Knaben den hervorragenden dritten Rang.

Judith Massera

KIRCHLICHES

Eine 100-Jährige an der Schulstrasse

Sonntag, 9. August 1914: In Landquart wird in aller Stille die Filialkirche der Evangelisch-Methodistischen Gemeinde der Stadt Chur eingeweiht.

Der Ausbruch des Ersten Weltkriegs und die Mobilmachung der Schweizer Armee anfangs August überschatteten ein an und für sich freudiges Ereignis. Die recht aktive kleine Methodisten-Gruppe von Landquart und Umgebung war mit Unterstützung der Bischöflichen Methodistischen Kirche der Schweiz zu einem eigenen Vereinslokal gekommen. Man gab ihm in Anlehnung an einen biblischen Ort den Namen Eben-Ezer, was auf Hebräisch «Stein der Hilfe Gottes» heisst. Bis anhin trafen

sich die Methodisten zum Gottesdienste in der Kegelbahn des Hotels Bahnhof. Hier feierten auch die Katholiken bis zum Bau der St. Fidelis-Kirche im Jahre 1908 ihre heiligen Messen.

Das Grundstück im Rechteck Schulstrasse/Untergasse/Russhofstrasse hatte der Bauherr von der Bodenverwertungskommission erworben. Auf der Nebenparzelle in Richtung Ried hatte die Gärtnerei *Zumkehr* ihren ersten Landquarter Standort. Die Baupläne der Architekten Gebrüder *Brändli* aus Burgdorf tragen das Bewilligungsdatum vom 4. August 1913. Also betrug die Bauzeit für das doch stattliche Gebäude genau ein Jahr.

Der Predigtsaal befindet sich im Hochparterre und hat keinen Chor, aber eine Kanzel und eine elektronische Orgel. Er kann im Osten durch eine Faltwand vom «Kleinen Saal» abgetrennt

werden. Das Obergeschoss wurde zur Wohnung des Messmers eingerichtet. Das auf dem Dach erstellte Türmchen hat keine Glocke. Die auf der Westseite bei der Kircheneinweihung angebrachte Aufschrift «Vereinshaus Eben-Ezer» wurde bei der Renovation 1982 ersetzt durch das Logo und den Text «Evangelisch methodistische Kirche».

Werner Heck, der verdienstvolle Bilderchronist, hat als Nachbar an der Schulstrasse unter ein Bild der Kirche noch ergänzend geschrieben: «Die reformierte Kirchgemeinde konnte in bestem Einvernehmen bis zum eigenen Gotteshausbau im Jahre 1926 im Eben-Ezer den reformierten Gottesdienst besuchen».

Das 100-jährige Bestehen ihrer Kirche können die Landquarter Methodisten nicht feiern. Nach Auflösung ihrer Vereinigung 2004 hat die Gemeinde für Christus die Kirche an der Schulstrasse 29 in Miete übernommen.

Übrigens: Die älteste Kirche in unserer Gemeinde ist die Thomas Kirche in Igis. Sie stammt aus dem Jahr 1486. (Eine Kirche in Igis wurde schon 996 erwähnt. Von ihr weiss man heute nichts mehr). Die Reformierte Kirche Mastrils wurde 1613/14 gebaut, die Mastrilser St. Antoniuskirche 1686–88, die Landquarter St. Fideliskirche 1908. Die Evangelische Kirche in Landquart wurde am 24. Januar 1926 eingeweiht.

Reto Hartmann

DAMALS

IMPRESSUM

FORUM erscheint viermal jährlich.

Herausgeberin: Gemeinde Landquart
Satz / Druck: Druckerei Landquart VBA

Redaktionsteam:

Alice Nett Singer, Luzia Bernhard
und Cornelius Raeber

Fotos: zVg

Redaktionsadresse:

FORUM, Rathaus, 7206 Igis
redaktion.forum@landquart.ch

Gemeinde
Landquart

Strom sparen heisst Kosten senken

Für die Energiestadt Landquart ist die 2000-Watt-Gesellschaft ein langfristiges Ziel. Die an der ETH Zürich entwickelte Vision besagt, dass 2000 Watt pro Person einem nachhaltigen Energiekonsum entsprechen und dabei der Wohlstand erhalten bleiben kann. Konkret bedeutet dies, den ständigen Energieverbrauch vom heutigen Schweizer Durchschnitt mit 6300 Watt pro Person langfristig auf 2000 Watt pro Person zu reduzieren. Dabei gilt es, die Energieeffizienz und den Anteil erneuerbarer Energien auf dem Gemeindegebiet stark zu steigern.

Wo wird in Landquart Energie verbraucht?

Das im letzten Jahr erarbeitete und vom Bundesamt für Energie unterstützte «2000-Watt-Konzept für die Gemeinde Landquart» zeigt, dass die 2000-Watt-Gesellschaft in Landquart technisch möglich ist. In der Studie wird auch ersichtlich, wozu wieviel Energie verbraucht wird. Erstaunlich: Die Hälfte der Energie wird in Landquart in Form von Strom verbraucht. 24 Prozent werden für die Wärmeerzeugung beansprucht und 26 Prozent

für die Mobilität (Siehe Grafik). Dabei fällt schnell auf: Wenn das Ziel erreicht werden soll, müssen in allen Bereichen Verbesserungen passieren.

Projekte in der Energiestadt

Landquart

In der Energiestadt Landquart laufen deshalb bereits verschiedene Projekte. Beispielsweise beziehen alle kommunalen Gebäude ökologisch produzierten erneuerbaren Strom. Beim Forum im Ried wird momentan die Energieeffizienz gesteigert und mit dem Effizienzbonus werden Industriebetriebe unterstützt, welche ihren Energieverbrauch nachhaltig verringern.

Stromeinsparen im Haushalt

Aber auch im eigenen Haushalt gibt es eine Vielzahl von Einsparmöglichkeiten. Denn das Potenzial liegt nicht nur in der Reduktion des Energieverbrauchs, sondern auch beim Einsparen von unnötigen Kosten. Dazu folgende Sparmöglichkeiten:

Standby-Verluste eliminieren

Mit einem Standby-Messgerät kann unnötiger Stromverbraucher im Haushalt aufgespürt werden. Die meisten Elektrogeräte wie Stereoanlage, Fernseher oder Kaffeemaschine verbrauchen auch im Standby- oder sogar im Aus-Modus Strom. Bis zu 10 Prozent

des Gesamtstromverbrauchs in Haushalten werden so verbraucht. Hochgerechnet entspricht der Standby-Verlust in allen Haushalten und Büros in der Schweiz der gesamten Stromproduktion eines Kernkraftwerkes.



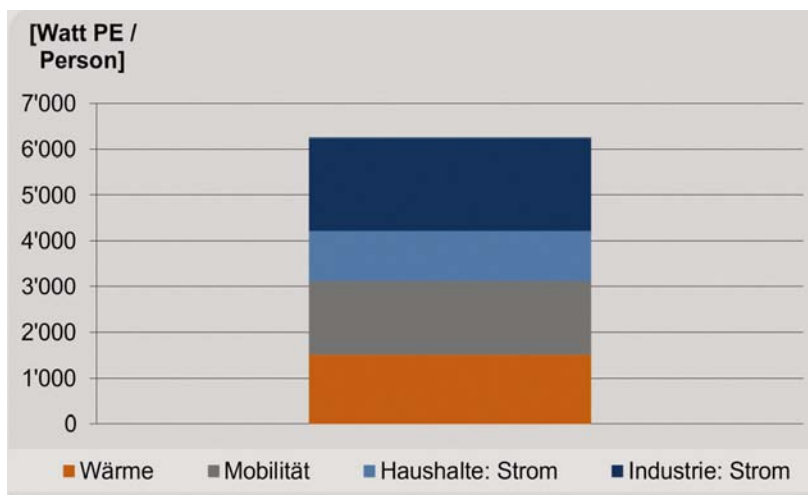
Tobias Brändli, Mitglied im Gemeindevorstand und Präsident der Energiekommission von Energiestadt Landquart, testet mit dem Standby Click den Standby-Verbrauch bei sich zu Hause.

Sieben einfache Tipps zum Stromsparen:

1. Beim Kauf von Geräten auf die Energieetikette A+++ achten (www.topten.ch)
2. Effiziente LED-Leuchten installieren
3. Geräte komplett abschalten und so den Standby-Verbrauch eliminieren
4. Licht nur brennen lassen, wo es wirklich nötig ist
5. Geschirrspüler im Sparprogramm betreiben
6. Wäsche zum Trocknen aufhängen anstatt zu «tumbeln»
7. Stromleisten mit Abschalter verwenden und Geräte ganz ausschalten

LED wie bei der Strassenbeleuchtung

Mit der Elimination von Standby-Verlusten ist das Effizienzpotential im Haushalt aber noch lange nicht ausgeschöpft. Neue LED-Leuchten verbrauchen bis zu 80 Prozent weniger Strom als herkömmliche Glühbirnen. Dies funktioniert nach dem gleichen Prin-



Der Energiebedarf in Landquart liegt durchschnittlich bei 6300 Watt permanente Leistung pro Person – was dem CH-Durchschnitt entspricht.

zip wie bei der Strassenbeleuchtung in Landquart, welche 2011 flächendeckend umgestellt wurde. Der Energieverbrauch ist damit um 60 Prozent reduziert worden.

Weitere interessante Einsparmöglichkeiten bieten sich bei Kühl- und Gefriergeräten: Auf ihr Konto gehen etwa 20 Prozent des Stromverbrauchs im Haushalt. Geräte mit Energielabel A+++ verbrauchen bis zu 70 Prozent weniger Strom als Altgeräte.

Dabei sind noch lange nicht alle Möglichkeiten ausgeschöpft. Auch beim Kochen, Waschen oder Geschirrspülen sind weitere Potenziale vorhanden. Wer also die Energiestadt Landquart unterstützen möchte, kann dies auf vielfältige Art und Weise tun.

Tobias Brändli

Wettbewerb: Energieeffizienz-Kit zu gewinnen!

Möchten Sie den eigenen Stromverbrauch verringern und dabei auch noch Geld sparen?

Auf dem Energieeffizienzportal www.munx.ch erfährt man, wie effizient der eigene Stromverbrauch ist. Dabei kann man sich mit anderen Nutzern vergleichen und erhält wertvolle Tipps, wie Energie eingespart werden kann. Unter allen Neuregistrierungen aus der Gemeinde Landquart werden zwei Repower-Energieeffizienz-Kit im Wert von 230 Franken verlost.

Das Repower Energieeffizienz-Kit besteht aus:

- 1 x amphiro a1 (Visualisierung Energiebedarf beim Duschen)
- 1 x Standby Click (Standby-Verbraucher messen und schalten)
- 1 x Aqua Clic im Munx Layout (Wassersparaufsatz)
- 1 x Repower LED-Leuchtmittel E27

Berücksichtigt werden alle Neuregistrierungen ab dem Versanddatum innerhalb von zwei Wochen.

Das Energieeffizienz-Kit kann jetzt für kurze Zeit (bis 30. Juni 2014) zum Spezialpreis von 150 statt 230 Franken unter marketing.ch@repower.com bestellt werden.

ENERGIEVERSORGUNG

Autonome Stromversorgung dank Photovoltaik

Es ist tatsächlich so, dass man auch in Sachen Strom zum Selbstversorger werden kann. Dies ist dank einer auf dem Dach installierten Photovoltaikanlage möglich. Die Solaranlagen dienen entweder zur Produktion von Warmwasser oder eben zur Gewinnung elektrischer Energie.

Umwandlung von Lichtenergie in Strom

Unter Photovoltaik versteht man die direkte Umwandlung von Lichtenergie, meist aus Sonnenlicht, in elektrische Energie. Das geschieht mittels Solarzellen. Seit dem Jahre 1958 wird sie in der Raumfahrt genutzt (Sonnensegel). Inzwischen wird Photovoltaik überwiegend auf der Erde zur Stromerzeugung

eingesetzt und findet unter anderem Anwendung auf Dachflächen, bei Parkscheinautomaten, in Taschenrechnern, bei Schallschutzwänden oder auf Freiflächen.

Ausgelöst durch die Ölkrise in den 1970er-Jahren und das gestiegene Umweltbewusstsein wird verstärkt versucht, diesen Energiewandler durch technische Fortschritte und durch politische Förderung wirtschaftlich interessant zu machen. Noch höhere Bedeutung kommt dieser Energieproduktion mit dem geplanten Ausstieg aus der Kernenergie zu.

Strahlungsenergie schwankt wegen verschiedener Faktoren

Ausschlaggebend für die Dimensionierung und die Amortisation einer Photovoltaikanlage ist neben der Spitzenleistung vor allem der Jahresertrag – also die gewonnene Strommenge. Die Strahlungsenergie schwankt tages-, jahreszeitlich und wetterbedingt. So

kann eine Solaranlage im Juli gegenüber dem Dezember einen fünfmal höheren Ertrag aufweisen.

Der Ertrag pro Jahr wird in Wattstunden (Wh) oder Kilowattstunden (kWh) gemessen. Standort, Ausrichtung der Module und Verschattungen (z.B. durch einen Kamin oder eine Fernsehantenne) haben einen wesentlichen Einfluss auf den Ertrag, wobei Dachneigungen zwischen 15 bis 30 Grad den höchsten Ertrag liefern.

Die Nennleistung von Photovoltaikanlagen wird meist in der Schreibweise Wp (Watt Peak) oder kWp angegeben und bezieht sich auf die Leistung bei Testbedingungen, die in etwa der maximalen Sonneneinstrahlung einer Region entsprechen.

Verschiedene Montagesysteme für Hausdächer

Bei den Montagesystemen wird zwischen Aufdach-, Indach- und freistehenden Systemen unterschieden. Bei

einem Aufdach-System für geneigte Hausdächer wird die Photovoltaikanlage mit Hilfe eines Montagegestells auf dem Dach befestigt. Diese Art von Montage ist die häufigste, da sie für bestehende Dächer am einfachsten umsetzbar ist.

Bei einem Indach-System ist die Anlage in die Dachhaut integriert und übernimmt deren Funktion (Dachdichtigkeit, Wetterschutz). Diese Art der Montage ist jedoch nicht bei allen Dachtypen möglich. Ziegeldächer erlauben die Indach-Montage – nicht jedoch Blech- oder Bitumendächer.

Generell setzen Indach-Systeme grössere Neigungswinkel voraus als Aufdach-Systeme, um einen ausreichenden Regenwasserabfluss zu gewährleisten. Indach-Systeme bilden mit der übrigen Dacheindeckung eine geschlossene Oberfläche und sind daher auch aus ästhetischer Sicht attraktiver, wenn auch etwas teurer.

Kosten und Förderungen

Wie bereits erwähnt, sind es Elektroinstallationsunternehmen, die Photovoltaikanlagen montieren. Dabei sind vielfach aber auch Spenglerarbeiten notwendig, damit das Dach dicht bleibt. Bei derartigen Investitionen spielen selbstverständlich auch die Kosten

eine wichtige Rolle. Diese betragen für eine komplette, im Dach integrierte 12-kWp-Anlage rund 40 000 Franken. Etwas günstiger fällt der Preis für eine auf das Dach aufgebaute Anlage mit rund 37 000 Franken aus.

Der Bund ist am Bau von Photovoltaikanlagen interessiert und schüttet eine kostendeckende Einspeisevergütung (KEV) aus. Anlagen von null bis 10 kWp erhalten eine einmalige Vergütung von zirka 30 Prozent. Inhaber von Anlagen von 10 bis 30 kWp können zwischen einer Einmalvergütung oder einem Abnahmevertrag über zwanzig Jahren wählen. Ab 30 kWp ist nur noch ein Abnahmevertrag mit einer Maximaldauer von zwanzig Jahren möglich (Informationen unter www.swissgrid.ch und www.swissolar.ch). Eine zirka 80 m² grosse, im Dach integrierte Photovoltaikanlage aus 60 Modulen à 205 Watt produziert pro Jahr rund 10 500 kWh. Mit dieser Strommenge kann ein Haushalt mit genügend elektrischer Energie versorgt werden und sogar ein Überschuss an die Kraftwerkgesellschaft abgeliefert werden. Damit ist die Eigenversorgung mit elektrischer Energie auf jeden Fall sichergestellt. Weiterführende Informationen sind auf www.hodel-elektro.ch zu finden.

Daniel Hodel

Positive Erfahrungen der Zusammenarbeit mit Zizers

Bereits im August 2013 haben die Gemeindevorstände Zizers und Landquart Verhandlungen über eine Zusammenarbeit der Forstreviere geführt. Unter Beizug des Amts für Wald und Naturgefahren (AWN) wurde eine Situationsanalyse erstellt. Diese hat für beide Gemeinden ein erhebliches Sparpotenzial aufgezeigt. Dabei wurden unter anderem folgendes Ziel verfolgt: Sicherstellung der Beförderung und Hoheitsaufgaben, gestützt auf eine Leistungsvereinbarung mit dem AWN, Stellvertretung mit entsprechendem Austausch von Know-how unter den Förstern, Erhalt der bestehenden Stellenprozente, keine Entlassungen, Verbesserung der Wirtschaftlichkeit und Einsparungen bei den Betriebs- und Investitionskosten.

Der Forstbetrieb Landquart/Zizers legt den Gemeinden jeweils bis Anfang August ein Jahresprogramm inklusive Holzschlagplan für den Voranschlag des folgenden Jahres vor. Die Gemeinden entscheiden jedoch autonom, welche Arbeiten durch die Forstgruppe ausgeführt oder an Dritte vergeben werden. Einnahmen und Beiträge für die Bewirtschaftung gehen direkt an die einzelnen Gemeinden. Arbeiten, welche die eine Gemeinde für die andere ausführt, werden nach den forstlichen BAR-Ansätzen verrechnet. Im Februar 2014 wurde ein Geschäftsplan in Auftrag gegeben. Dieser dient dabei als Leitlinie und enthält konkrete Inhalte für die Betriebsgestaltung und Betriebsstrukturierungen. Der Geschäftsplan entspricht den Vorgaben von Bund und Kanton. Im Dezember 2013 wurde ein erster Kooperationsvertrag unterzeichnet, welcher die Zusammenarbeit auf



den 1. Januar 2014 ermöglichte. Vor- erst beschränkt sich die Zusammen- arbeit nur auf die Forstbetriebe. Die Werkbetriebe beider Gemeinden blei- ben autonom. Anfang April haben die Gemeinden bereits einen modifizierten Vertrag unterzeichnet. Die im 1. Quar- tal 2014 gemachten Erfahrungen stim- men zuversichtlich und zeigen, dass die Gemeinden mit der Kooperation eine zukunftssträchtige Lösung gefunden haben.

Tobias Brändli

Im zweiten Teil des Nachmittags stellte *Marianne Lütthi* vom Gesund- heitsamt des Kantons Graubünden das Programm Gesundheitsförderung und Prävention im Alter vor. Mit diesem kantonalen Programm für die Gesund- heitsförderung im Alter will Graubün- den dazu beitragen, dass sich in der Gesellschaft ein realistisches Bild des Alters und des Älterwerdens etabliert.

Dabei sollen die Begrenzungen dieser Lebensphase akzeptiert, aber vorallem die Chancen und Potenziale aufgezeigt werden.

Mit einer angeregten Diskussion ging der diesjährige Informationsaustausch zu Ende. Bestimmt konnten die Teilneh- mer mit vielen neuen Ideen und Anre- gungen nach Hause gehen.

Ursula Stocker

ANLAUFSTELLE FÜR ALTERSFRAGEN

Informations- austausch

Am 25. Februar 2014 begrüsst *Ursu- la Stocker* im Forum Ried in Landquart 19 Teilnehmer aus der Altersarbeit zum Informationsaustausch. Moderiert wurde der Nachmittag von *Susanne Köchling*, Pro Senectute in Chur.

Nachdem sich alle Teilnehmer vor- gestellt haben, wurde festgehalten, wel- che Veranstaltungen für Senioren 2014 geplant sind. Es wurde darauf aufmerk- sam gemacht, dass nicht an einem Tag gleichzeitig verschiedene Veranstaltun- gen stattfinden sollen. Diesbezüglich wäre eine gemeinsame Koordination untereinander sinnvoll.

Der Verein TECUM (Begleitung Schwerkranker und Sterbender) wurde von *Doris Hügli* vorgestellt. Sie informierte die Teilnehmenden des Infotages über ihre verantwortungs- volle Arbeit beim Verein. TECUM ist ein überkonfessioneller Verein und zustän- dig für die Betreuung der Begleiterin- nen und Begleiter von Schwerkranken und Sterbenden. Vereinsziele sind, dass Menschen in Würde sterben kön- nen, immer weniger einsam sterben und immer mehr während dieser Zeit begleitet werden.

Fotorätsel

Gewinnen Sie zwei Bahn-Tageskarten der Gemeinde im Wert von 90 Franken.

Von welchem Haus in Igis grüsst dieser Vogel?



Senden Sie das Lösungswort bis spätestens Samstag, 9. August 2014 auf einer Postkarte an *Redaktion FORUM, Rathaus, 7206 Igis* oder mit E-Mail an redaktion.forum@landquart.ch

Auflösung des letzten Rätsels:

Felsenbach, Landwirtschaft, Umwelt, Cabiavetta, Holzinger, Tageskarte, Spielwaren, Teigwaren, Oberbrugg, Langenegger, Lehmabbau, Eichbaumwald, Neumitglieder

Lösungswort: FLUCHTSTOLLEN

Gewinnerin: Annalies Bernhard, Ragazerstrasse 1, 7303 Mastrils

Blue Box in neuem Gewand

Es wird gebohrt, gefräst und gehämmert, es ist ziemlich staubig und zwischendurch auch laut. Eine gewöhnliche Baustelle, ein normaler Umbau. Das Besondere an dieser Baustelle ist jedoch, dass es die Jugendlichen selbst sind, die ihren Jugendtreff, die Blue Box beim Sportplatz im Ried, unter fachmännischer Anleitung umbauen und auffrischen. «Es gab schon länger Stimmen, die sich eine Verschönerung des Jugendtreffs wünschten», sagt *Wiebke Schwing*, die Leiterin der Jugendarbeit in der Gemeinde. Nach ersten Umbauideen im letzten Herbst wurde Schwing bei der Jugendkommission vorstellig und hat diese über die vorliegenden Wünsche informiert. Erste Vorschläge gingen an die Gemeinde und wurden sowohl von der politischen Gemeinde wie auch von der Bürgergemeinde und den Kirchgemeinden unterstützt. Zur Verfügung stehendes Budget: 19 000 Franken – «ein Riesensatz für uns» gibt Schwing zu bedenken.

«In der Folge war *Marcel Blumenthal*, der Leiter des Bauamts, eine sehr grosse Hilfe», so Schwing weiter. Er habe einige Feinarbeit übernommen und das Projekt weiter vorangetrieben.

So kam es, dass am 21. April der Startschuss für die Umbauarbeiten fiel. Seitdem sind mehrere 13- bis 17-Jährige in ihrer Freizeit an der Arbeit, um der Blue Box ein Face-Lifting zu verpassen. In der Ecke wird ein kleines Podest für den DJ eingerichtet und bei der Küche entsteht eine Bartheke. Das Büro beim Eingang wurde schon früher frisch gestrichen und die WCs warten noch darauf. In einer nächsten Phase werden zwei jugendliche Graffiti-Künstler die Innenwände bemalen. «Bei diesem Umbauprojekt haben wir erstmals auch



mit der Jugendarbeit der katholischen und der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde zusammengearbeitet», erzählt Schwing, die sehr erfreut darüber ist, dass die Jugendlichen die Motivation aufbringen, ihre eigenen Ideen und Wünsche zu realisieren.

Risotto trifft Kebab

Bevor die neue Blue Box am Freitag, 13. Juni, ab 16 Uhr eröffnet wird, gibt es jedoch noch viel zu tun. Dann sind aber alle Einwohner der Gemeinde eingeladen, die renovierten Räumlichkeiten zu besichtigen und am Einweihungsfest teilzunehmen. Geplant sind diverse sportliche und spielerische Attraktionen für Gross und Klein, für Jung und Alt. Zur Feier des Tages wird eine Tafel mit den verschiedenen Sponsoren enthüllt und am Abend stehen verschiedene Tanz- und Musikevents auf dem Programm.

Auch kulinarisch wird einiges geboten. Speisen und Desserts aus verschiedenen Nationen – von Risotto bis Kebab – machen die Wiedereröffnung der Blue Box zum Ess-Erlebnis.

Sowieso werden die Jugendlichen ihre selbst kreierten Drinks mixen und anbieten – so wie sie es im Cocktail-Mixkurs bei *Silja Aggeler* gelernt haben. Moderiert wird der Anlass von *Hubert Gadiant*, der im Gemeindevorstand zuständig für die Jugendarbeit ist.

Schon am nächsten Tag, am Samstag, 14. Juni, fahren gegen 50 Jugendliche aus der Gemeinde mit einem Car zum Europa Park in Rust. «Eine kleine Gruppe von drei Mädchen hat diesen Ausflug selbst organisiert», erzählt Schwing – und ist überzeugt davon, dass diese Jugendlichen mit der Organisation des Anlasses einiges fürs Leben gelernt haben.

Cornelius Raeber



Vorteile einer E-Rechnung

Mit der E-Rechnung empfangen, prüfen und bezahlen Ilnet-Kunden ihre Rechnungen direkt mit E-Banking. Damit haben Einzahlungsschein und Postbüchlein ausgedient.

Eine E-Rechnung bietet folgende Vorteile:

- Das Abtippen von Referenznummern, Rechnungsbeträgen und Gutschriftskonten entfällt.
- E-Rechnungen können mit wenigen Mausklicks geprüft und bezahlt werden.
- Die E-Rechnung ist papierlos, das freut die Umwelt. Selbstverständlich können E-Rechnungen als PDF auf dem eigenen Computer gespeichert werden.
- Jede E-Rechnung kann geprüft, freigegeben oder bei Unstimmigkeiten per Mausklick abgelehnt werden.
- Zudem werden E-Rechnungen geschützt übermittelt.

Hunderttausende von Kunden in der ganzen Schweiz nutzen diese Art der Bezahlung. Weitere Infos zu E-Rechnungen über www.ilnet.ch, info@ilnet.ch oder direkt im Büro an der Weiherstrasse 2 in Landquart oder Telefon 081 926 27 28.

Jürg Boner

EVANG. KIRCHGEMEINDE IGIS-LANDQUART

Jubiläum

Anlässlich der Frühlingsversammlung der evangelischen Kirchgemeinde Igis-Landquart vom 12. Mai durfte die Kirchgemeinde die Organistin *Hanni Decur-*

tins für 30 Jahre engagierten Dienst in der Kirche Landquart ehren. Hanni hat in dieser Zeit unzählige Gottesdienste mit ihrem exzellenten Orgelspiel bereichert und die Zuhörer mit ihrer von Herzen kommenden und zu Herzen gehenden Musik erfreut. Das Jubiläum wurde mit Musik, einer Urkunde der Kantonalkirche Graubünden, mit Blumen und einem Präsent gefeiert.



An dieser Stelle sei Hanni für ihren treuen Einsatz nochmals herzlich gedankt. Die Kirchgemeinde freut sich auf weitere Gottesdienste mit ihr und wünscht für die Zukunft alles Gute.

*Evang. Kirchgemeinde
Igis-Landquart*

Chorleiterin oder Chorleiter gesucht

Wir sind 20 Sängerinnen und Sänger (Sopran, Alt und Bass) und proben jeweils am Donnerstagabend im evang. Kirchgemeindehaus in Landquart. Wir singen an zirka acht Gottesdiensten pro Jahr und pflegen ein harmonisches Miteinander.

Per Januar 2015 oder nach Vereinbarung suchen wir für unseren Kirchenchor eine neue Chorleiterin oder einen neuen Chorleiter.

Sie sind eine aufgestellte Persönlichkeit, die gerne mit uns abwechslungsreiche Chorliteratur einstudiert – dann sind Sie möglicherweise die richtige Person für unseren Chor.

Sie haben eine kirchenmusikalische Ausbildung und/oder Erfahrung als Chorleiter oder sind bereit, einen Chorleiterkurs zu besuchen.

Die Entlohnung für das Engagement als Chorleiter/in richtet sich nach den Vorgaben des Schweizerischen Kirchengesangsbundes (SKGB).

Für weitere Informationen oder eine schriftliche Bewerbung wenden Sie sich bitte an die Präsidentin des Kirchenchors, *Esther Wartenweiler*, Castaletweg 16, 7206 Igis, Telefon 081 322 86 39.

Esther Krättli



Rückblick und Ausblick

Mit der GV hat die Kolpingfamilie am 4. April das Jahr 2013 formal abgeschlossen und dabei auch zuversichtlich in die Zukunft geblickt. Anhand einer Diashow wurde den Anwesenden die grosse Vielfalt der Vereinsanlässe in Erinnerung gebracht. Im Sinne von *Adolph Kolping* – einer gelebten Solidarität – wurden wiederum verschiedene internationale Kolping-Projekte finanziell unterstützt. Im Frühjahr 2013 wurde das über zwei Jahre laufende Projekt «Kolping bi de Lüüt» mit einem

Galaabend abgeschlossen. Dabei wurden zusammen mit der Pfarrei 25 000 Franken für ein Schulprojekt in Bolivien gesammelt. Für weitere Projekte in Bolivien, für eine Ausbildungsunterstützung in Litauen und für die Kolping Stiftung Schweiz wurden weitere 5520 Franken gespendet. Am selben Abend konnten erfreulicherweise zwei neue Mitglieder in den Verein aufgenommen werden.

Unter dem Titel K-Treff bietet die Kolpingfamilie Landquart jeden ersten Mittwoch im Monat einen interessanten und unterhaltsamen Vereinsanlass an, zu dem auch Nichtmitglieder herzlich eingeladen sind. Weitere Infos siehe www.kolping-landquart.ch.

Claus Böhringer



JUBILÄEN UND NEUERÖFFNUNGEN

Landquart in Festlaune

Alles war auf den Beinen an diesem Samstag, 10. Mai 2014. Hunderte, ja sogar Tausende von Menschen trafen sich in Landquart. Folge: Belegte Parkfelder, wenig freie Plätze in den Restaurants und im Detailhandel Umsätze wie zur Weihnachtszeit. Eine seltene Fülle an Anlässen machte Landquart zum Zentrum des Geschehens – zumindest für einen Tag.



50 Jahre Bäckerei Ziegler

So herrschte Feierstimmung am Kreuzplatz in Landquart, wo die Bäckerei Ziegler mit einem Tag der offenen Tür ihr 50-Jahr-Jubiläum feierte.

1964 haben *Alois* und *Emmi Ziegler* die Bäckerei von *Hans Hasler* übernommen. Eine Erweiterung des Betriebes erfolgte 1970, 1977 wurde das Tea Room umgebaut und vergrössert. Nach der Übernahme des Geschäfts durch *Alois* jun. und *Martha Ziegler* 1990 wurde der Betrieb 1993 um eine Filiale in Maienfeld erweitert. 1994 und 1995 erfolgte der Neubau der Bäckerei auf dem ehemaligen Casty-Areal.

125 Jahre RhB

Aber der Hauptgrund für diesen Grosseaufmarsch war natürlich der Tag der offenen Tür der RhB-Hauptwerkstätte. Zum 125-Jahr-Jubiläum der kleinen Roten waren einmal mehr die Arbeitsräume und die verschiedenen Anlagen der Alpenbahn frei begehbar. Bahnfans aus allen Teilen des Landes und dem Ausland liessen es sich nicht nehmen, hinter die Kulissen der Bahn zu sehen. Ein attraktives Rahmenprogramm mit Festwirtschaft, Autogrammstunden, Lokparaden und Filmvorführungen machte den Tag der offenen Tür zum unvergesslichen Erlebnis.

NACHRICHTEN

Musikschule Landquart

Ein weiterer Anlass, der viele Menschen nach Landquart zog, war der Tag der offenen Tür an der Musikschule Landquart und Umgebung (MSLU). Mit einer Zaubervorstellung wurde der Tag eröffnet, in der Folge konnten sich Kinder und ihre Eltern über das Unterrichts- und Instrumentenangebot der MSLU informieren und einige Instrumente auch gleich selbst ausprobieren.



Krone Igis

Ebenfalls etwas zu feiern gab es in Igis, wo das Gasthaus «Zur Krone» nach der Übernahme durch die Bürgergemeinde wieder eröffnet wurde. *Serge Derouck* heisst der Gastgeber am Rathausplatz. Zusammen mit seinem Team will er neuen gastronomischen Schwung ins Dorf bringen und seine Gäste mit Zünis, mit feinen Tagesmenüs und vielem mehr willkommen heissen – und die Krone zu einem regionalen Treffpunkt machen.

Cornelius Raeber



BUCH- VERÖFFENTLICHUNGEN

Lesegenuss von Landquarter Autoren

Der eine wohnt seit 20 Jahren in Igis und ist nicht zuletzt wegen seiner blauen Brille bekannt – aber auch als Maler hat er schon von sich reden gemacht: die Rede ist vom 76-jährigen *Edgar Hermann*. Der andere heisst *Lorenz Göddemeyer* und lebt auch schon seit elf Jahren in Landquart. Dem einen oder anderen dürfte der 73-jährige Göddemeyer auch als Fledermaussachverständiger bekannt sein, betreute er doch viele Jahre die Fledermauskolonie in Fläsch. Und beiden ist die Leiden-

schaft für das Schreiben und das Verseschmieden gemein.

Beinahe gleichzeitig haben sie kürzlich Produkte ihres Wirkens veröffent-

licht. «Hüttenbuchverse» heisst das Buch von Hermann, «Kurzgeschichten von A–Z» dasjenige von Göddemeyer. Ist es für Hermann das erste Buch aus



Edgar Hermann



Lorenz Göddemeyer

eigener Schreibwerkstatt, hat Göddemeyer als Redaktor der Clubnachrichten der Sektion Rätia des SAC im Cluborgan schon verschiedentlich Geschichten und Gedichte veröffentlicht und vor 13 Jahren auch ein erstes Buch herausgegeben.

In beiden Büchern finden Leserinnen und Leser einen ganzen Strauss an originellen, lustigen, frechen, komischen aber auch besinnlichen Geschichten.

Erhältlich sind die Bücher im Buchhandel (Bücher Landquart) teilweise auch in ausgewählten Geschäften in der Gemeinde (Papeterie Schmid). Weitere Informationen zum Buch von Edgar Hermann sind auf www.salondesindependants.ch zu finden. Dort sind auch einige Daten von Lesungen aufgeführt. Wer Lorenz Göddemeyer kontaktieren will, kann das über l.goeddemeyer@bluewin.ch oder über Telefon 081 302 14 48 tun. Auch er plant, sein Buch an verschiedenen Lesungen vorzustellen.

Cornelius Raeber

Hüttenbuch-Verse (von Edgar Hermann)

10.1979



Des Abends wehen frisch Oktoberwinde,
doch drinnen duftet es nach Harz und Rinde.
Du bist geborgen und bist nicht allein,
kannst wieder Mensch und doch dich selber sein.
Im alten Ofen prasseln Tannenscheiter,
die Nacht wird still; still wirst auch du und heiter.

Und freust dich schon auf einen neuen Morgen
weit weg und frei von deinen Alltagssorgen.
Noch einmal flutet Sonne übers Land,
glüht an die braungebrannte Hüttenwand,
lässt rundherum die Berge näher rücken,
lässt dich bis auf den Grund des Tales blicken.

Von Ferne hörst du Herdenläuten leise,
ein Bussard zieht ins Blaue seine Kreise,
du fühlst dich frei, du fühlst dich ihm verwandt,
du schaust wie er hinab aufs weite Land;
du bist wie er ein Kauz, der gern ein Adler wär,
du wirst wie er gejagt, nur nicht mit dem Gewehr.

Zwanzig Rappen

(von Lorenz Göddemeyer)

Grüezi Lorenz, wie geht's? Tschau,
Andres, gut. Du, du kennst doch
auch den Mario Bachmann. Nein,
den kenn ich nicht. Der bei der Bahn
schafft. Nein. Der hat doch die Blonde
aus dem «Adler» geheiratet. Weiss
nicht. Beim Sertigschwingen hat
der mal einen Kranz gemacht. Keine
Ahnung. Der immer mit seiner Harley
protzt. Ich weiss wirklich nicht. Im
«Schweizerhof» hatte er mal Krach
wegen der Susi. Tut mir leid. Der ist
auch im Schützenverein im Vorstand.
Ich weiss immer noch nicht. Der
Kollege vom Bruno Bardill und dem
Roman Vögeli! Äh äh. Der Mario hat
doch im letzten Herbst im Prättigau
den Kronenhirsch geschossen. Ja,
Moment mal, meinst du vielleicht
den Bruder vom Hitsch? Ja den. Der
spielt doch im Alpenduo Klarinette.
Genau. Hat doch neulich sein Auto
zusammengelegt. Eben der. Und
seine Mutter ist im Frühjahr gestor-
ben. Lungenentzündung. Ist er dann
nicht in ihre Wohnung gezügelt? Ist
er. Und was ist mit dem Mario? Der
hat gestern Abend in der RhB zwanzig
Rappen gefunden.

FRAUENVEREIN MASTRILS

Beton mit und ohne Grenzen

18 Kursteilnehmer aus der näheren und weiteren Umgebung haben sich am Freitag, 16. Mai, im Kieswerk Tardis zum Giessen und Modellieren von Beton getroffen.

Unter der fachkundigen Leitung von *Silvio Jäger*, dem Betriebsleiter bei der Kies und Beton AG Tardis und seinen Helfern *Sandra*, *Isidor* und *Margot* haben die Kursteilnehmer rund 200 Liter Beton (0,2 m³) zu tollen Kunstwerken und Unikaten verarbeitet. Mit Muskelkraft wurden Sand und Kies zu Beton gemischt und zu Vogeltränken, Ampeln, Vasen, Platten, Schüs-

seln und zu exklusiven Gartenstecker geformt. Ein besonderes Erlebnis war die Arbeit mit weissem Beton, handelt es sich dabei doch um 100 Prozent Recycling-Beton. Seine weisse Farbe hat diese Betonart durch Beimischung

von Weisszement Albaro. Der Kurs war ein voller Erfolg und wurde bei einem feinen, vom Kieswerk gestifteten Apéro und einem gemütlichen Beisammensein abgeschlossen.

Margot Forlin



1140 gefärbte Eier

Mehr als 1000 Eier färben: Vor dieser Herausforderung stand der Frauenverein Mastrils an einem Montagnachmittag Anfang April. Im Schulhaus standen Küche und Stauraum bereit, damit die Bio-Eier mit Kräutern eingepackt werden konnten. Die wunderbaren Eier lieferten *Ulla* und *Christian Bosshard* aus Igis. Dank vieler fleissiger Helferinnen genügte ein Nachmittag, um alle Eier fachgerecht zu gestalten. Die Küchencrew hatte inzwischen die verschiedenen Bio-Farben vorbereitet und aufgekocht. Alles war bereit, die in Strümpfen eingepackten Eier zu kochen.

Eier einzukaufen und diese mit Frauen in fast allen Farben des Regenbogens zu färben ist das Eine. Das Andere ist das Verkaufen. Diese Aufgabe übernahmen am Mittwochmorgen, 9. April, die Kindergärtler und Schüler mit Unterstützung der Lehrerschaft. Der Erlös der Aktion ging in die Sport- und Kulturkasse der Schule Mastrils.

Ein besonderer Dank den drei Ressortchefinnen und den vielen Helferinnen. Ein Dankeschön auch an die Mastrilser Bevölkerung, welche die bunten Eier kaufte und somit die Mastrilser Kinder unterstützte.

Sandra Jäger

IHR STANDPUNKT

Unter der Rubrik «Standpunkt» können Sie, liebe Leserinnen und Leser, Ihre Ansicht zu Fragen von öffentlichem Interesse äussern. Je kürzer und prägnanter Ihre Zuschrift ist, desto eher kann sie publiziert werden.

Bitte vergessen Sie nicht, Ihren Vornamen, Ihren Namen und Ihre Adresse anzugeben. Über Auswahl und Kürzungen der Beiträge entscheidet das Redaktionsteam.

Ihr Beitrag für die Rubrik «Nachrichten» ist an folgende Adresse zu senden:
FORUM, Rathaus, 7206 Igis,
redaktion.forum@landquart.ch

Redaktionsschluss für das nächste FORUM ist der Samstag, 9. August 2014. Das nächste Forum erscheint Anfang September.

VERANSTALTUNGEN

JUNI

2.	Meditationsabend	Kath. Pfarreizentrum	Paula Zahner
3.	Contakt.Punkt	Gartenstrasse 12	Freie evang. Gemeinde
11.	«Was Grossmutter noch wusste»	N. Schaniel, Islastrasse 15	Frauenverein Mastrils
11.	Strassenmusik Violoncello	Bahnhofplatz Landquart	MSLU
12.	Landquart Jassnachmittag	Clubhaus FC Landquart-H.	FCL-H
12.	Musikschule Landquart	Forum im Ried	MSLU
12.	Seniorentreff mit Bildervortrag	Bürgersaal Igis	Frauenverein Igis
13.	Neu-Eröffnung Blue Box	Parkplatz Sportanlage	Jugendarbeit
13.	Krabbelgruppe	Kath. Pfarreizentrum	Kath. Pfarrei
13.	Villa Kunterbunt	Kath. Pfarreizentrum	Kath. Pfarrei
16.	Lesung Edgar Hermann	Hüttenbuchverse	Bibliothek
17.	Am gleichen Tisch	Pfarreizentrum	Kath. Pfarrei
18.	Bingo	Forum im Ried	
20.	Freitagshock	Gartenparty	Evang. Kirchgemeinde
20./21.	Sommerfest	Sportplatz Ried	FCL-H
21.	Help Falknis – Helptag	Sils i.D.	Jungsamariter
21.	Klassenstunde Gitarre	Evang. Kirchgemeindehaus	MSLU
24.	Seniorentreff/Ausflug	Taminaschlucht	Kath. Pfarrei
25.	Spielnachmittag Senioren	Rest. Tanne, Mastrils	Frauenverein Mastrils
25.	Bingo	Forum im Ried	
25.	Help Falknis – Abschlusstag		Jungsamariter
26.	Gemeindeversammlung	Forum im Ried	
26.	Abschlussfeier Schule	Forum im Ried	
27.	Krabbelgruppe	Kath. Pfarreizentrum	Kath. Pfarrei

JULI

1.	Contakt.Punkt	Gartenstrasse 12	Freie evang. Gemeinde
9.	Bingo	Forum im Ried	
11.	Jugend Brass Band	Forum im Ried	
30.	Spielnachmittag Senioren	Rest. Tanne, Mastrils	Frauenverein Mastrils

AUGUST

14.	Landquart Jassnachmittag	Clubhaus FC Landquart-H.	FCL-H
17.	Lesung Edgar Hermann	Höflibeiz Igis	
18.	Beginn Turnbetrieb, Erwachsene	Turnhalle Igis	STV Igis
20.	Seniorenausflug		Frauenverein Mastrils
21.	Atlantis Big Band Konzert	Forum im Ried	
22.	Freitagshock	Spaziergang in der Ganda	Evang. Kirchgemeinde
23.	Brockifest	Brockenstube Mastrils	Frauenverein Mastrils
24.	Ökumenischer Gottesdienst	Igis	Kirchgemeinden
25.	Beginn Turnbetrieb, Jugendriege	Turnhalle Igis	STV Igis
27.	Spielnachmittag Senioren	Rest. Tanne, Mastrils	Frauenverein Mastrils
30.	Faustballturnier und Bündner Meisterschaft		Turnverein Landquart

SEPTEMBER

6.	Herbstmarkt	Bahnhofstrasse	HGVL
11.	Landquart Jassnachmittag	Clubhaus FC Landquart-H.	FCL-H
19.	Freitagshock	Lotto im Tenn	Evang. Kirchgemeinde
20./21.	Arge Alp Leichtathletik	Sportplatz Ried	Turnverein Landquart
27.	Bauern- und Handwerkermarkt	Bahnhofplatz Landquart	HGVL
27./28.	Mineralienbörse	Forum im Ried	

OKTOBER

9.	Landquart Jassnachmittag	Clubhaus FC Landquart-H.	FCL-H
9.	Seniorentreff mit Lesung	Bürgersaal Igis	Frauenverein Igis
10.–12.	Wochenende d. offenen Ateliers	Atelier Edgar Hermann, Igis	
23.	Gemeindeversammlung	Forum im Ried	
25.	Bauern- und Handwerkermarkt	Bahnhofplatz Landquart	HGVL

Melden Sie Ihre öffentlichen Veranstaltungen an redaktion.forum@landquart.ch